

Ein anderer bedeutender Bau des Juan de Herrera ist die Boerse in Sevilla, erbaut 1584—1598. Der in der Zeichnung Tafel X gegebene Hof hat den schweren, ernsten Character, der den Bauten dieses Meisters eigen war. Von dem Aeusseren ist eine Ecke in der Photographie sichtbar, die in der Mitte eine Gedächtnissaeule und im Hintergrunde die Cathedrale zeigt.

Andere Werke sind der Palast zu Aranjuez, die Cathedrale zu Valladolid, die Kirchen Valdemorillo und Colmenar de Orejo. Herrera hat ausser durch die von ihm ausgeführten Bauten besonders dadurch die italienische Schule der Renaissance in Spanien lange in strenger Zucht gehalten, dass auf seine Veranlassung Philipp II. eine Kunstakademie in Madrid gruendete, die das Land mit einer Menge gleichartig gebildeter Architekten versorgte.

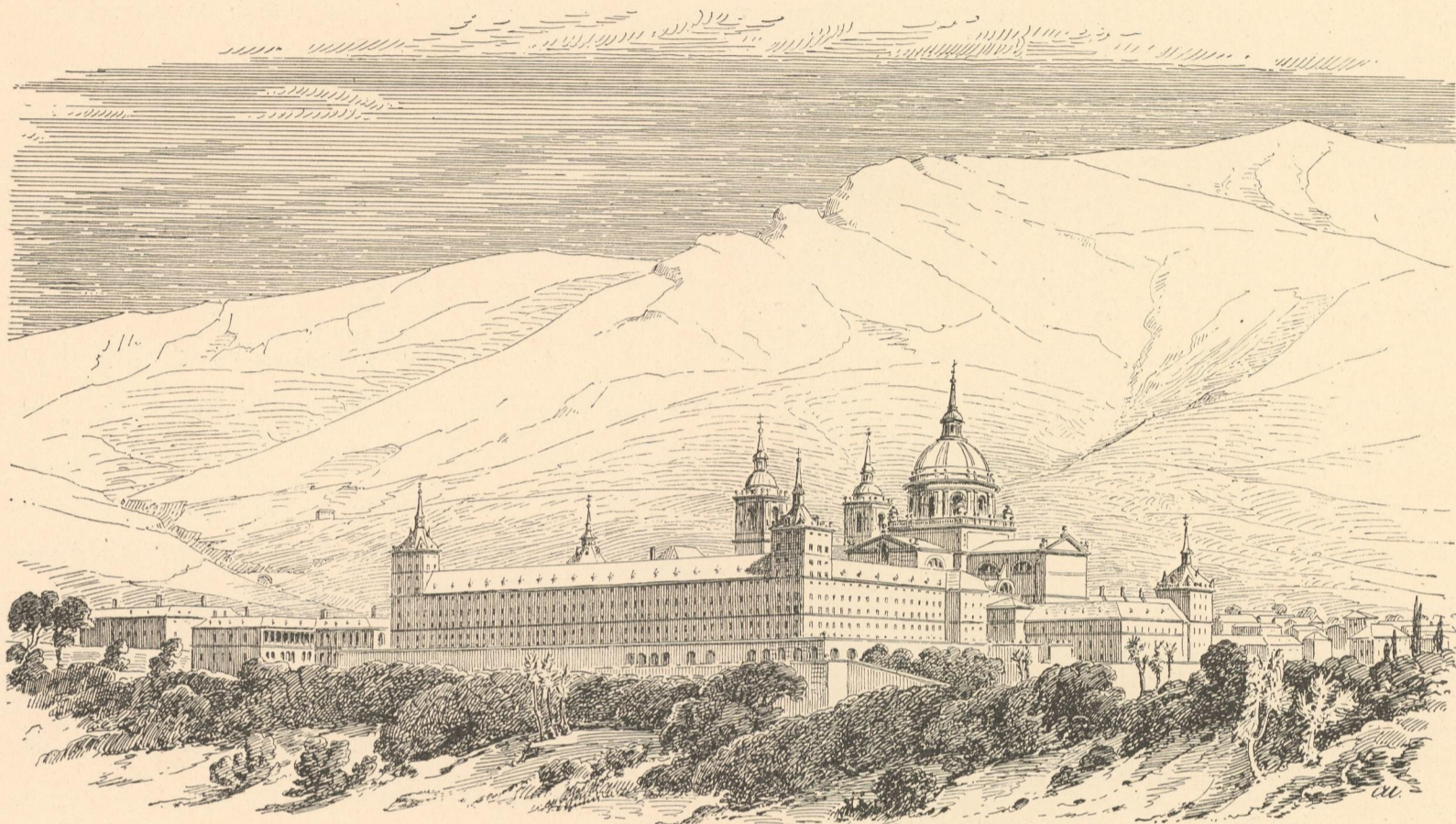


Fig. 146. Der Escorial, erbaut von Juan de Toledo und Juan de Herrera 1563—1584.

Unter der Regierung Philipp III. war es Francisco de Mora, der wuerdige Schueler Herreras, der des Meisters Bauprincipien fortsetzte, wenn auch die Grossartigkeit und die colossalen Dimensionen aus Philipps II. Glanzperiode nicht mehr erreicht wurden. Auch Juan Gomez de Mora, der Neffe Franciscos, der 1611 Director der koeniglichen Bauten wurde, hielt noch die hergebrachten Grundsaeetze moeglichst aufrecht, doch musste er schon dem Strome der Zeit folgen und der Mode Zugestaendnisse machen. Seine ganz bedeutende Bauthaetigkeit, von der nur die Plaza Mayor in Madrid genannt werden soll, bildet wohl das Vermittlungsglied zwischen dem schulgerechten strengen Stil des Herrera und dem nun folgenden

Churrigueresken Stil. Was man anderwaerts Zopf und Roccoco nennt, heisst in Spanien der churriguereske Stil, der nach Don José Churriguera, dem productivsten Architecten und Tabernakelzeichner dieser Zeit, seinen Namen fuehrt.

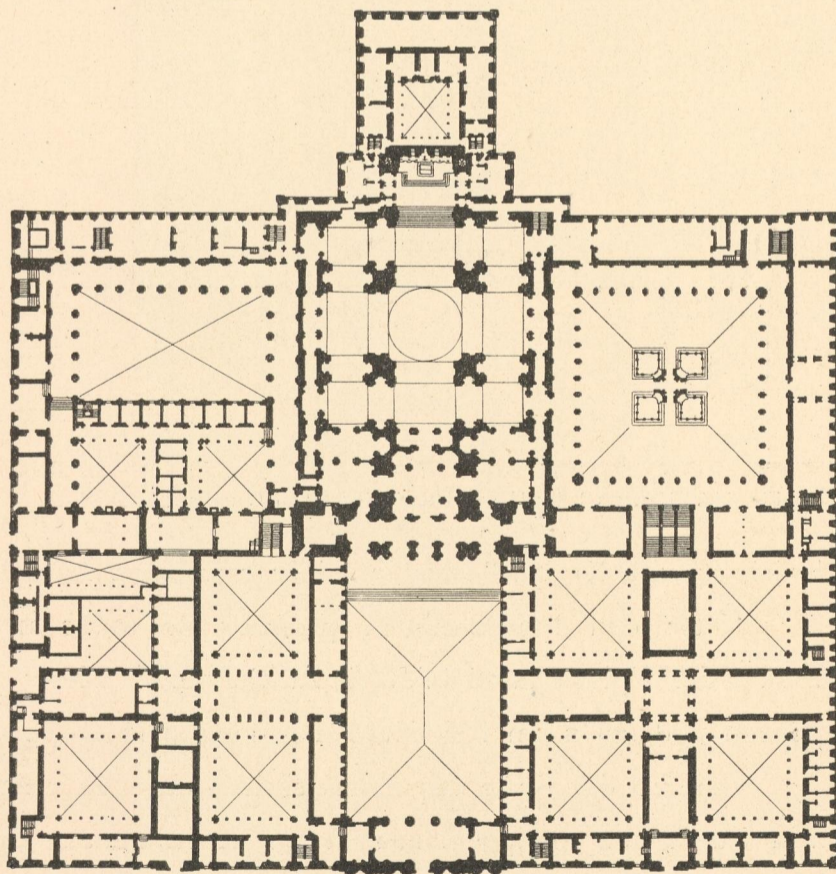


Fig. 127. Grundriss des Escorial.